



Basel, 14. August 2019

### **Ein Trinkgeld für die aktive Jugendkultur.**

Heute Mittwoch, 14. August 2019, reicht Kulturstadt Jetzt die kantonale Volksinitiative «Aktive Basler Jugendkultur stärken: Trinkgeld-Initiative» (Trinkgeld-Initiative) mit rund 3700 Unterschriften bei der Staatskanzlei Basel-Stadt ein. Ein starkes Zeichen dafür, dass die aktive Basler Jugendkultur (auch Alternativ-, Club-, Pop- oder Subkultur) in allen Sparten mehr Unterstützung erhalten soll.

In Sachen Kulturförderung fristet die Jugendkultur in Basel nämlich ein Mauerblümchendasein. Der Staat fühlt sich viel eher für professionelle Hochkultur denn für Neues, Lebendiges und vielleicht auch mal Unkonventionelles zuständig. Das zeigt sich insbesondere bei der Verteilung der Fördergelder im ordentlichen Kulturbudget und bei den Vergaben des Swisslos-Fonds und dass davon ausgegangen wird, dass die Alternativkultur weniger professionell ist.

Das mag seine guten Gründe haben. Aber: Mindestens ein Trinkgeld sollte für die aktive Jugendkultur übrigbleiben. Von jedem Franken, der im ordentlichen Kulturbudget fast ausschliesslich für Hochkultur ausgegeben wird, würden nach Annahme der Trinkgeld-Initiative 5 Rappen (!) an die Jugend- und Alternativkultur fliessen – eine absolut moderate und berechtigte Forderung.

Bei der Lancierung der Initiative im Februar 2018 lag der Förder-Anteil der Jugend-, Pop-, Club und Subkultur gemäss Analyse von Kulturstadt Jetzt bei grosszügig geschätzten rund 3,5 Prozent. Bereits dort: Tendenz sinkend; denn seit Jahren steigt zwar das Kulturbudget stetig, die Förderung von Jugend-, Pop-, Club und Subkultur aber stagniert. Mittlerweile ist der Anteil nach gleicher, grosszügiger Berechnung sogar auf 3 Prozent gesunken. Die Kluft zwischen Hoch- und Jugendkulturförderung wird immer grösser, das ist den Kulturschaffenden und der Bevölkerung irgendwann nicht mehr erklärbar. Es ist an der Zeit, dass sich etwas tut. Die Trinkgeld-Initiative kann auch als Generationenvertrag verstanden werden. Man unterstützt sich gegenseitig und wächst zusammen.

Die Stadt Basel muss vielfältig und attraktiv bleiben, sie muss wachsen und zwar in allen Sparten. Jugend-, Alternativ-, Club-, Pop- oder Subkultur wird von der breiten Bevölkerung genossen und konsumiert. Mindestens ein Trinkgeld-Anteil des jährlichen Kulturbudgets muss Basel, mit seinen Hochschulen, den Bildungsstätten, der vielfältigen Bevölkerung die aktive Jugendkultur (auch Alternativ-, Club-, Pop- oder Subkultur) in allen Sparten wert sein. Mit «aktiver Jugendkultur» wird betont, dass Ausgaben zu Gunsten von jungen Kulturschaffenden gemeint sind und nicht Mittel für die Vermittlung für Jugendliche von etablierten Institutionen wie beispielsweise Schulführungen in den staatlichen Museen.

Kontakt für Nachfragen an Kulturstadt Jetzt:

Jo Vergeat, Geschäftsführerin Kulturstadt Jetzt, Grossrätin, 078 644 93 33

Kulturstadt Jetzt ist ein parteiübergreifendes politisches Komitee, das sich seit 2002 für ein lebendiges Basel einsetzt. Es wird getragen von den Vereinen Kultur & Gastronomie, RFV Basel, Jugendkulturfestival Basel und S'isch im Fluss. Die Mitglieder des Komitees sind gleichberechtigt.

Kulturstadt Jetzt-Mitglieder im Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt sind: Salome Hofer (SP), Esther Keller (GLP), Sebastian Kölliker (SP), Lisa Mathys (SP), Claudio Miozzari (SP), Christian C. Moesch (FDP), Jo Vergeat (GB) und Kerstin Wenk (SP)

**Kulturstadt Jetzt**

Vogesenstrasse 142, 4056 Basel, [info@kulturstadt-jetzt.ch](mailto:info@kulturstadt-jetzt.ch)



## Initiativtext

Kantonale Volksinitiative «Aktive Basler Jugendkultur stärken: Trinkgeld-Initiative»

«Gestützt auf § 47 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 und auf das Gesetz betreffend Initiative und Referendum vom 16. Januar 1991 (IRG) reichen die unterzeichneten, im Kanton Basel-Stadt Stimmberechtigten folgende Initiative ein:

Jährlich werden mindestens 5% des ordentlichen kantonalen Kulturbudgets für die aktive Basler Jugendkultur (auch Alternativ-, Club-, Pop- oder Subkultur) in allen Sparten verwendet.»

Basel hat als Kulturstadt viele Stärken. Sie muss sich aber auch weiterentwickeln und vielfältig bleiben. Seit über zehn Jahren wächst das ordentliche Kulturbudget kontinuierlich an. Aber: Die aktive Jugendkultur bleibt dabei auf der Strecke. Mindestens ein Trinkgeld muss dem Kanton unsere aktive Jugendkultur (auch Alternativ-, Pop-, Club- oder Subkultur) wert sein. Mindestens 5% des gesamten ordentlichen Kulturbudgets sollen jährlich in diesen Bereich fliessen. Heute und in Zukunft.

Initiativkomitee «Aktive Basler Jugendkultur stärken: Trinkgeld-Initiative»:

- Sandro Bernasconi: Vorstand Kultur & Gastronomie, Leitung Musik Kaserne Basel
- André Erismann: Mitglied GLP, Vizepräsident Jungle Street Groove, Hill Chill
- Tobias Gees: Vorstand RFV Basel, DJ Johny Holiday, Brandhård
- Salome Hofer: Grossrätin SP, Vorstand RFV Basel
- Steffi Klär: Vorstand Kultur & Gastronomie, Musikerin
- Sebastian Kölliker: Grossrat SP
- Tino Krattiger: Kapitän S'isch im Fluss
- Karl Linder: GLP, Vorstand Verein Zwischennutzungen Basel
- Lisa Mathys: Grossrätin SP, Moderatorin Basler Pop-Preis
- Claudio Miozzari: Grossrat SP
- Christian C. Moesch: Grossrat FDP
- Elias H. Schäfer: a. Grossrat FDP
- Tobit Schäfer: Strategie- und Politikberater
- Alain Schnetz: Präsident Jugendkulturfestival Basel, Geschäftsleiter RFV Basel, Band Amorph
- Jo Vergeat: Geschäftsleitung Kulturstadt Jetzt, Grossrätin GB, jgb nordwest
- Kerstin Wenk: Grossrätin SP, ehem. Vorstand Kultur & Gastronomie, BScene und RFV Basel



## Argumentarium Trinkgeld-Initiative

1. Mehr Kultur für alle: Das Kulturbudget des Kantons Basel-Stadt ist in den letzten über zehn Jahren kontinuierlich angestiegen. Das ist sehr erfreulich. Die Basler Bevölkerung wächst und die Arbeitsplätze nehmen zu. Ein attraktives und vielfältiges Kulturangebot trägt dazu bei, dass sich die EinwohnerInnen von Basel wohlfühlen und hierbleiben. Mit Vielfalt meint Kulturstadt Jetzt auch Jugendkultur, Popkultur, Alternativkultur, Subkultur und Clubkultur. Kultursparten, die viele Leute anziehen und begeistern, aber wenig Unterstützung erfahren. Diese Sparten müssen heute und in Zukunft im Kulturbudget berücksichtigt werden.
2. Sieben Jahre sind genug: Fünf Jahre ist es her, seit Kulturstadt Jetzt ihre Initiative "lebendige Kultur Stadt für alle" zu Gunsten der Jugendkulturpauschale zurückzog. Sieben Jahre, in denen das Kulturbudget stieg, die Beiträge an die Jugendkultur und die Pop-, Sub-, Alternativ- und Clubkultur aber stagnierten. Zeit für einen neuen Anlauf für mehr Unterstützung dieser Sparten, die zur Vielfalt der Basler Kulturszene beitragen und Basel zu einer attraktiven Stadt für junge Menschen, Kreative, Studentinnen und Studenten, Künstlerinnen und Künstler und viele andere machen.
3. 5% für 100% Jugendkultur: Ein Trinkgeld für die Basler Jugendkultur! Kultur Stadt Jetzt fordert 5% des jährlichen ordentlichen Kulturbudgets. Nicht mehr und nicht weniger. Diesem Kanton, mit seinen Hochschulen, seinen Bildungsstätten, seiner vielfältigen Bevölkerung sollte die Basler Jugendkultur ein Trinkgeld wert sein.
4. Nicht gegeneinander, sondern zusammen für mehr: Dass die Kulturausgaben steigen ist erfreulich und dass diese Gelder in grossartige Institutionen wie die Basler Museen oder das Theater fliessen ebenfalls. Dementsprechend ist die Initiative nicht als Kritik an anderen kulturellen Institutionen zu verstehen, sondern als Ergänzungsmassnahme. Die 5% für die Jugendkultur und die weiteren genannten Sparten soll nicht auf Kosten anderer Sparten verwendet werden. Das Kulturbudget soll nicht gesenkt, sondern die Bedeutung der Jugendkultur im Budget langfristig gesichert werden.
5. Aktive Jugendkulturfördern, Vermittlung weiterführen: Aktive Jugendkultur, aktive Alternativ-, Sub-, Club und Popkultur findet an Konzerten, Ausstellungen und auf Bühnen statt. Aktive Jugendkultur wird von jungen Menschen produziert und umgesetzt. Die Kulturvermittlung und Kulturbildung ist ein anderer wichtiger Aspekt, der aber nicht mitgemeint ist und dementsprechend auch nicht unter die geforderten 5% fällt.

Kulturstadt Jetzt ist ein parteiübergreifendes politisches Komitee. Es wird getragen von den Vereinen Kultur & Gastronomie, RFV Basel, Jugendkulturfestival Basel und S'isch im Fluss. Die Mitglieder des Komitees sind gleichberechtigt.

[www.kulturstadt-jetzt.ch](http://www.kulturstadt-jetzt.ch)

**Kulturstadt Jetzt**

Vogesenstrasse 142, 4056 Basel, [info@kulturstadt-jetzt.ch](mailto:info@kulturstadt-jetzt.ch)